Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Volkszeitung
1918

132 (10.6.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-86527

Visual Library

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Vechtaer Zeitung, Dammer Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.00 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.42 M.; zweimonatlich 2.00 M., durch die Post frei ins Haus 2.28 M.; einmonatlich 1.00 M., durch die Post frei ins Haus 1.14 M. Einzelnummern 10 Pfg. Probenummern acht Tage gratis u. franko.

Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Pfennig für die einfache Petitzeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Reklamezeile 75 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

[Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft" wird während der Kriegszeit nicht beigefügt.]

Nr. 132. | Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsst. Nr. 5. Postscheckkonto: Hannover 7908. | **Vechta, Montag, 10. Juni 1918.** | Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: W. Varelmann, Achternstr. 51, Fernspr. 1032. | 85. Jahrgang

Der Kampf im Westen.

Deutscher Tagesbericht.

Schwere Verluste der Amerikaner.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 9. Juni. (Drahtb.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf lebte am Abend vielfach auf und nahm heute früh im Kemmelgebiet, südlich von der Somme und der Avre an Stärke zu. Teilangriffe der Franzosen südlich von Ypern, der Engländer nördlich von Beaumont-Hamel wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe
des deutschen Kronprinzen.

An der Oise lebte die Gefechtstätigkeit auf. Oertliche Angriffe der Franzosen auf dem Südufer der Aisne und südlich des Ourcq scheiterten. Eigene Vorstöße westlich Cutry brachten 45 Gefangene ein. Amerikaner, die nordwestlich von Chateau Thierry erneut anzugreifen versuchten, wurden unter schweren Verlusten und unter Einbuße von Gefangenen über ihre Ausgangsstellung hinaus zurückgeworfen.

Herzog Albrecht von Württemberg

Bei erfolgreichen Unternehmungen auf dem Ostufer der Mosel machten wir Gefangene.

* * *

Leutnant Kroll errang seinen 24. und 25., Feldwebel Rumey seinen 23. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Höhe von Gury genommen.

WTB. **Berlin**, 9. Juni. Amtlich. Westlich der Oise nahmen wir die Höhe von Gury und die anschließende feindliche Linie.

Die Beute seit dem 21. März.

WTB. **Berlin**, 8. Juni. Durch die Erfolge der siegreichen Armeen des Deutschen Kronprinzen wuchs die Beute aus den großen Kämpfen im Westen seit dem 21. März nunmehr auf 185 000 Gefangene, über 2250 Geschütze und viele Tausende Maschinengewehre. Die Einbuße an nicht annähernd zu schätzendem Kriegsmaterial und Gerät aller Art kostet die Entente ungeheure Werte.

Französische Verluste bei den letzten Kämpfen.

tu. **Berlin**, 8. Juni. An den letzten Kämpfen im Westen haben die Franzosen, die vorher schon infolge der englischen Niederlagen im März und April aufs schwerste geblutet haben, neue hohe Verluste außer Gefangenen auch an Toten, Verwundeten und Vermißten gehabt. Die Regimenter 413, 414, 416 verloren etwa 60 Proz. ihres Bestandes. Besonders schwer hat das Regiment 414 bei erfolglosen Gegenangriffen geblutet. Das Regiment 93 büßte ebenfalls 60 Proz. ein, während die Turkos und die afrikanischen Neger sogar durchschnittlich 70 Proz. Verluste hatten.

tu. **Basel**, 8. Juni. Oberst Egli, der militärische Mitarbeiter der „Basler Nachr.", schreibt folgende bemerkenswerte Sätze: „Wichtig ist, daß wiederum eine englisch-französische Armee von den Deutschen so geschlagen wurde, daß sie als außer Gefecht anzusehen ist. Dieser Verlust ist unersetzlich. Vom 21. März bis 4. Juni haben die Alliierten auf dem westlichen Kriegsschauplatz über 200 000 Gefangene und über 2000 Geschütze verloren. Das bedeutet einen Abgang von bedeutend über einer halben Million Streitern, also allein schon der Zahl nach mehr, als die Amerikaner bis jetzt nach Europa an Mannschaften senden konnten.

Neutrale Stimmen über die deutsche Offensive.

tu. **Amsterdam**, 9. Juni. Im Wochenblatt für Stadt und Land schreibt J. Welders über die deutsche Offensive in Frankreich:

In Frankreich haben die Deutschen einen enormen Erfolg erkämpft. Die beiden Hauptstöße miteinander in Verbindung gebracht, bedeutet dies eine Taktik, die augenscheinlich darauf gerichtet ist, Frankreich in allen seinen Teilen zu analysieren und jeden Teil getrennt zu vernichten. Es ist dies die berühmte Umzingelungstaktik, die Hindenburg mit Napoleon gemein hat und ihn so große Erfolge auf dem östlichen Kriegsschauplatze erringen ließ. Dieselbe Taktik wendet er nun in geschmeidiger Weise geformt auf Frankreich an. Er beobachtet hier die Strategie der Vernichtung der französisch-englischen Reserven. Die Trennung der französischen Gefechtsfront in einen westlichen und östlichen Teil ist ihm geglückt. Jeder Teil kann getrennt angegriffen werden.

Dr. Kuyper schreibt im „Standard":

Bei dem ungleichen Machtverhältnis ist es nicht nur überraschend, sondern selbst ergreifend, den Verlauf des jüngsten Ringens in Frankreich zu beobachten. Daß nicht alles den Deutschen sofort glatt von statten geht und hier und da Hindernisse in den Weg treten, ist wohl selbstverständlich. Aber alles in allem kann doch nicht in Abrede gestellt werden, daß bisher das ganze Ringen auf einen beständigen Gewinn für Deutschland hinausgelaufen ist. Solch ein ungleiches Kräfteverhältnis, wie es nun einmal in Frankreich herrscht, hat, ehe der Kampf begann, jeder Kenner für undenkbar gehalten. Mehr als eine Woche lang meldeten uns drahtlose Berichte jeden Tag neue Erfolge für die Deutschen. Selbst der Rücktritt Brocqueviller steht damit in Verbindung.

WTB. **Kopenhagen**, 8. Juni. Zu den Ereignissen an der Westfront schreibt „Finanztidende" u. a.: Während des Krieges ist widerholt von der Entente behauptet worden, daß die Moral der deutschen Truppen gesunken sei und daß das Menschenmaterial sich nicht mehr mit dem messen könne, was 1914 bis zur Marne vodrang. Die Ereignisse in den letzten Tagen haben die Behauptung nicht bestätigt. Einen kräftigeren Vorstoß als denjenigen, den die Deutschen auf ihrem Eilmarsch nach Paris unternommen haben, hat die Weltgeschichte nicht aufzuweisen. Die Offensive am Isonzo war verblüffend. Die Offensive gegen Amiens konnte sich mit ihr messen; aber die Offensive zwischen Soissons und Reims war in rein sportlicher Beziehung eine Leistung, die selbst in England und Amerika Bewunderung hervorgerufen hat. Ganz unverständlich ist es, warum die Truppen Fochs sich derart überrumpeln ließen, daß die Deutschen nicht allein mit Siebenmeilenstiefeln vordringen konnten, sondern sogar auch in den Besitz der reichen Beute und strategisch wichtigen Punkte gelangen konnten, um deren Besitz sich die Franzosen ein Jahr verblutet hatten. Die Wirkung der Schlacht wird sich in London und Paris zeigen; daß man auf wichtige Ereignisse in den politischen Kreisen gefaßt sein muß, denn das Vorrücken in Frankreich 1870-71 führte in Paris zur Revolution. Es sind Anzeichen vorhanden, daß die Abrechnung nicht allein mit Clemenceau bevorsteht, sondern auch mit den Engländern, die von den französischen Zeitungen beschuldigt werden, die Niederlage verursacht zu haben. Wenn es Foch nicht gelingt, den Feind aufzuhalten und die Niederlage weit zu machen, wird England gute Karten in der Hand haben, um auf Frankreichs Kriegsforderungen einzuwirken, umsomehr als die Vermischung französischer und englischer Truppen auf dem Walplatz, die stattgefunden hat, ein einheitliches Zusammengehen fast unmöglich gemacht hat.

Der vierte Stoß der Staffelloffensive.

Bern, 8. Juni. Der Militärkritiker des Berner Bund schreibt: Da die drei deutschen Offensivvorstöße zu drei deutlich sichtbaren und im Zusammenhange strategisch auswertbaren Erfolgen geführt haben, so ist die deutsche Heeresleitung in der Lage, die Handlungsfreiheit voll auszunutzen und den vierten Offensivvorstoß nach Belieben anzusetzen. Sie hat ihre Angriffsfront im voraus so gut ausgestattet und kann die Angriffsartillerie nach dem Durchbruch ohne Zwang so leicht seitlich verschieben, daß sie in kurzer Zeit die Operationen wieder aufzunehmen vermag. Dadurch unterscheiden sich die deutschen Offensiven von den Materialschlachten der Alliierten, die im Jahre 1917 als wochenlange artilleristische und monatelange Infanteriekämpfe in Erscheinung getreten sind. Sie führten zur absoluten Festlegung der Angriffsfront und zur mechanischen Durchfechtung der Schlacht im vorher gewählten Abschnitt und waren zum Absterben verurteilt ohne strategische Ergebnisse zu zeitigen. Die Entwicklung des Feldzuges 1918 wird lehren, in welchem Grade die Vergeistigung der Durchbruchsschlacht und der Staffelloffensive, wie sie jetzt von Hindenburg und Ludendorff ausgeübt werden, den Ausgang des Krieges bestimmt.

Ein Neutraler zu Clemenceaus Hoffnung auf die amerikanische Hilfe.

Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwen Courant" beschäftigt sich im Anschluß an Clemenceaus Erklärungen in der französischen Kammer noch einmal eingehend mit der amerikanischen Hilfe. Er schreibt u. a.: „Der Sieg wird der Partei gehören, die die letzten Reserven hat", sagt Clemenceau. Nun, Foch wird das sicher nicht sein. Wären seine Reserven nicht schon so gut wie aufgezehrt, so würde er nicht nach dieser zweiten empfindlichen Erfahrung, die er hat machen müssen, die Initiative dem Feinde überlassen. Nicht ohne Grund hatte auch Clemenceau, der natürlich auch der Sitzung des Obersten Kriegsrates in Versailles beigewohnt hatte, ehe er in der Kammer erschien, erklärt: Die Engländer und Franzosen können nicht mehr; auf sie braucht ihr nicht länger zu rechnen; jetzt müssen als letzte Truppen die Amerikaner ankommen. **Was soll aber Foch mit den Amerikanern anfangen?** Für eine strategische Gegenoffensive muß er sie doch anderswo verwenden als bisher, wo er sie zwischen seine Franzosen und Engländer einfach einschob, das einzige offenbar, wozu sie bis jetzt zu gebrauchen waren. — Der Mitarbeiter kennzeichnet diese „Zerstückelung des amerikanischen Truppenmaterials", wodurch die „einheitliche Organisation hoffnungslos desorganisiert" werde, und sagt weiter: Wie diese Amerikaner nach der ersten, für den Verband so verlustreichen Offensive die arg dünn gewordenen englischen und französischen Linien haben anfüllen müssen, so wird das auch jetzt nach der zweiten geschehen müssen. Nach dem „Secolo" sind jetzt alle amerikanischen (und englischen) Truppen aus den Depots (wo sie noch ausgebildet wurden) herausgezogen und nach der Front geschickt worden, wo General Foch jetzt ein kräftiges Vorgehen der Deutschen in der Richtung auf den Kanal erwartet. Und da will Clemenceau glauben, daß „die Partie" jemals durch die Amerikaner entschieden werden könnte? Bei einigem Nachdenken hätten die Mitglieder der französischen Kammer begreifen müssen, daß Clemenceaus Erklärung nur Worte enthielt, auf die keine wirklichen Taten folgen können.

WTB. **Wien**, 9. Juni. Amtlich wird verlautbart: Die italienische Erkundungstätigkeit erfuhr gestern eine weitere Steigerung. Sie blieb überall erfolglos. In Judicarien und bei Asiago trieb der Feind Abteilungen von Bataillonsstärke gegen unsere Stellungen; sie wurden durch Feuer abgewiesen. **Sehr erbitterte Kämpfe entwickelten sich aus wiederholten Angriffen auf den Monte Pertica.** Der Feind stieß hier nach heftigem, um Mittag zu größter Kraft anwachsendem Geschützfeuer in 1 Kilometer Breite vor. Seine Anstürme scheiterten an der trefflichen Wirkung unserer Artillerie und der Tapferkeit der Kämpfer im Schützengraben. In stark gelichteten Reihen flüchtete der Angreifer auf seine Linien zurück. Gefangene und Kriegsmaterial blieben in unserer Hand. Besondere Anführung verdient das bewährte Komaromer Feldjäger-Bataillon 19, es hat den Hauptanteil an dem Erfolg. Auch an der Piave-Mündung scheiterten alle Erkundungsversuche des Gegners.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht.

WTB. **Wien**, 8. Juni. Amtlich wird verlautbart: Zwischen Asiago und Brenta setzte der Feind seine Erkundungsvorstöße mit starken Abteilungen fort; sie wurden teils durch Feuer, teils im Handgemenge abgeschlagen. **Der Artilleriekampf ist an der ganzen Südwestfront andauernd rege.**

Der Chef des Generalstabes.

Der Krieg auf den Meeren.

Neue U-Boot-Beute.

WTB. **Berlin**, 8. Juni. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England **wiederum**

10 500 Br.-R.-To.

Handelsschiffsraumes vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein tiefbeladener mittelgroßer Frachtdampfer, der aus einem stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.) Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatze:

12 000 Br.-Reg.-To.

feindlichen Handelsschiffsraums. U. a. wurde ein mittelgroßer französischer Dampfer aus einem durch vier Zerstörer gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Generalstabes der Marine.

Der „Times" vom 25. Mai zufolge sagte Lloyd George in seiner letzten Edinburger Rede: „Was die Versenkung feindlicher Unterseeboote angeht, so macht sie befriedigende Fortschritte. Wir haben erreicht, daß wir die U-Boote schneller versenken, als die Deutschen sie bauen können, und daß wir, d. h. die Verbandsmächte, zusammen die Handelsschiffe schneller bauen, als die Deutschen sie versenken können." Unter demselben Datum warnt im „Daily Telegraph" Archibald Hurd, der von den Schiffsraumfragen sicherlich mehr versteht als der englische Premierminister, die englischen Werftarbeiter vor dem „verhängnisvollen Glauben", daß die Vorstöße gegen Zeebrügge und Ostende dramatische Erfolge in der Abwehr der U-Boote haben würden, und widerspricht Lloyd George mit den Worten: „Die Verluste der Handelsflotten sind noch doppelt so groß wie die Neubauten." Wie reimt sich der Widerspruch zusammen? In der Sache hat Hurd recht, denn nach einer im „Daily Telegraph" vom 11. Mai veröffentlichten Mitteilung der britischen Admiralität wurden im ersten Vierteljahr 1918 in sämtlichen feindlichen und neutralen Ländern 864 607 Br.-R.-To. erbaut, während nach den amtlichen deutschen Angaben rund 2 Millionen, **also fast das Zweieinhalbfache der Neubauten versenkt wurden.** Aber Lloyd George hält es überhaupt nicht für seine Aufgabe, die Wahrheit zu reden, sondern verteidigt in derselben Rede seine „übergroße Hoffnungsseligkeit", die ihm drüben bereits den Namen des „großen Lügners von Wales" eingebracht hat, mit der Entschuldigung: „Was nützt ein Mann in der Leitung der Geschäfte, wenn er bei jeder Schwierigkeit den Mut sinken läßt?" Wir dürfen also aus dieser neuesten Hoffnungsseligkeit des wallisischen Agitators entnehmen, daß die Schwierigkeiten in England wieder einmal größer sind als der Mut des in diesem Kriege schon bemerkenswert oft enttäuschten Inselvolkes.

* * *

TU. **Amsterdam**, 8. Juni. Reuter meldet aus Newyork: Ein deutsches U-Boot hat Freitag den norwegischen Dampfer „Vinland" versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

TU. **Basel**, 8. Juni. Die schweizerischen Blätter berichten aus London: Nach einer Newyorker „Times"-Meldung sind mehrere amerikanische Schlachtgeschwader und etwa 20 Kriegsschiffe, darunter zahlreiche Torpedoboote, aufgeboten worden, um die an der amerikanischen Küste umherfahrenden U-Boote ausfindig zu machen.

TU. **Basel**, 8. Juni. Nach einem Washingtoner Bericht der „Neuen Korrespondenz" beläuft sich die Zahl der an der amerikanischen Küste versenkten Schiffe auf 13, die einen Rauminhalt von 20 000 To. darstellen.

Aus Washington wird aus derselben Quelle gemeldet, daß die mexikanische Diplomatie bestreitet, daß die deutschen Tauchboote an der mexikanischen Küste einen Stützpunkt haben. Auch in den offiziellen Kreisen der Vereinigten Staaten weist man diesen Gedanken zurück.

Zürich, 9. Juni. Die „Neuen Zürcher Nachrichten" schreiben: Deutsche Unterseeboote in voller Aktion in den amerikanischen Gewässern! Wer hätte am Anfang des Krieges auch nur entfernt an eine solche Möglichkeit gedacht? Man braucht sich nur die Schließung des Hafens von Newyork zu vergegenwärtigen, um ein ungefähres Bild zu bekommen, welche neuen Erschwerungen nun für die Ententeländer entstehen. Wenn der deutsche Unterseebootkrieg noch ein Schlußzeugnis in bezug auf seine kriegstechnische Wirksamkeit hätte erbringen müssen, so hat er es in unwiderleglichster und wuchtigster Weise beigebracht.

Zum Untergang der „Koningin Regentes."

Amsterdam, 8. Juni. Die eingelaufenen Meldungen über den Untergang der „Koningin Regentes" haben nach dem Haager Korrespondenzbureau die Marinebehörden veranlaßt, eine Untersuchung einzuleiten. Die Besatzungen der Lazarettschiffe sind einstweilen beurlaubt. Wie verlautet, stehen die Masten des Schiffes über Wasser, so daß eine Untersuchung möglich sein wird.

WTB. **Berlin**, 8. Juni. (Amtlich.) Nach Nachrichten aus Holland sollen mehrere Leute der Besatzung des holländischen Dampfers „Koningin Regentes" behauptet haben, daß das Schiff torpediert worden sei. Nach den mit Holland von der deutschen Regierung für die sichere Ueberfahrt der Dampfer getroffenen Vereinbarungen und den demgemäß erteilten Anordnungen ist es vollkommen ausgeschlossen, daß die „Koningin Regentes" von einem deutschen U-Boot angegriffen und beschossen worden ist. Daher muß die übrigens in Widerspruch zu den Auslassungen anderer Beobachter stehende Verdächtigung in einem Teil der holländischen Presse, als ob ein deutsches U-Boot schuld an dem Verlust des Damp-

Landesbibliothek Oldenburg

fers und mehrerer Menschenleben sei, auf das nachdrücklichste zurückgewiesen werden.

Aus 10 Kilometer Entfernung versenkt.

TU. **Zürich**, 8. Juni. Die „Basler Nationalzeitung" erfährt von der italienischen Grenze: Die italienischen Blätter berichten, daß das große bewaffnete italienische Handelsschiff „Prometo" im Atlantischen Ozean von einem deutschen Tauchkreuzer aus 10 Kilometer Entfernung angegriffen und beschossen wurde. Mehrere Brandgranaten trafen den „Prometo", der nach einstündigem Kampf unterging.

Ein deutsches U-Boot in Santander eingelaufen.

TU. **Madrid**, 8. Juni. Das deutsche Tauchboot „U 35" ist beschädigt in Santander (Nordspanien) eingelaufen.

(„U 35" ist bekanntlich dasjenige Boot, mit dem Kapitänleutnant von Arnauld de la Perierre auf zahlreichen Fahrten hervorragende Erfolge erzielt hat.)

Schiffsverluste.

WTB. **London**, 8. Juni. (Reuter.) Am Sonntag kam in einem irischen Hafen ein im Sinken begriffener Belfaster Dampfer mit drei Toten an, der durch ein deutsches Unterseeboot nach der Abreise aus einem englischen Hafen torpediert worden war.

WTB. **Stockholm**, 8. Juni. „Stockholms Dagblad" meldet aus Christiania: Gestern kamen 14 Mann von dem schwedischen Barkschiff „Anton", das auf der Reise nach Westhartlepool mit Holzladung bei Lindesnaes von einem deutschen U-Boot durch Brandbomben versenkt worden ist, an. Die Besatzung brachte 23 Stunden in dem Boot zu.

WTB. **Rotterdam**, 8. Juni. „Maasbode" meldet: Der amerikanische Dampfer „O. B. Jennings (10 290 Br.-Reg.-To.) ist am 24. Mai an der englische Küste mit dem englischen Dampfer „War Knight" (7591 Br.-Reg.-To.) zusammengestoßen. 37 Personen sind dabei umgekommen. Weiteres über das Schicksal des Schiffes ist nicht gemeldet. Der englische Dampfer „Basil" (3223 Br.-Reg.-To.) ist nach dem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Margaux" gesunken. Der englische Dampfer „Alcincus" (6743 Br.-Reg.-To.) ist durch den Zusammenstoß mit dem Dampfer „Artemis" schwer beschädigt worden. Der englische Dampfer „Antenor" (5319 Br.-Reg.-To.) lief, nachdem er im Mittelländischen Meer torpediert worden war, schwer beschädigt im Hafen von Algier ein. Der englische Dampfer „Demorocua" (6689 Br.-Reg.-To.) ist schwer beschädigt in Malta eingelaufen.

Frankreich.

Fortsetzung der Fernbeschießung von Paris.

TU. **Basel**, 8. Juni. Wie Havas amtlich aus Paris meldet, wurde die Beschießung der Gegend von Paris durch ein weittragendes Geschütz gestern fortgesetzt.

WTB. **Paris**, 9. Juni. Die Beschießung des Pariser Bezirks durch das weittragende Geschütz wurde am Samstag fortgesetzt.

Die Sozialisten und die Regierung.

TU. **Genf**, 9. Juni. Wie Pariser Blätter melden, trafen die Sozialisten der Deputiertenkammer mit Vertretern der Gewerkschaften und zahlreichen radikalen Abgeordneten zu einer Besprechung zusammen, in der die Unruhe weiter Bevölkerungskreise über die Kriegsziele der Regierung besprochen wurde. Man trennte sich wieder, ohne sich über eine Tagesordnung geeinigt zu haben. Die rechtsstehende Presse versucht, die radikalsozialistische Bewegung und die erwähnte Zusammenkunft als deutsche Umtriebe hinzustellen.

Vom Versailler Kriegsrat.

TU. **Zürich**, 8. Juni. Nach Mailänder Telegrammen schreibt der „Secolo", daß der oberste Kriegsrat in Versailles in aller Stille die tatsächliche Leitung der militärischen Operationen an der Westfront übernommen habe.

Die Hoffnung Clemenceaus.

TU. **Genf**, 8. Juni. Die „Humanité" meldet, daß Clemenceau die Abgeordneten der Kammer vorbereitet habe, daß das zahlenmäßige Gleichgewicht an der Westfront erst mit dem Eintreffen der Amerikaner und bis zum Spätherbst hergestellt sein würde, und daß er hoffe, der Krieg werde noch in diesem Jahre seiner Entscheidung entgegengeführt.

England.

Lloyd George und Ludendorffs „Hammer".

WTB. **London**, 7. Juni. Reuter berichtet, daß Lloyd George auf dem Jahresfestessen des Verbandes der Buchdrucker eine Rede auf die Bundesgenossen hielt. Darin sagte er u. a.: Wenn aus irgendeinem Grunde die Alliierten keinen Erfolg haben würden, so würde es eine traurige Welt sein, in der wir leben müßten. Die Bedeutung und Wichtigkeit der Kämpfe, denen wir heute gegenüberstehen, kann nicht übertrieben werden. Der heutige Kampf ist ein Kampf gegen das preußische Ideal des Militarismus mit seiner Verachtung der Menschenrechte und seiner Verachtung der Menschlichkeit. Wenn wir heute keinen Erfolg haben würden, würde die Zivilisation der Gegenwart in die dunkelste Zeit der Vergangenheit zurückgeschleudert werden. **Wir zahlen einen hohen, traurigen und quälerischen Preis für den Sieg**, aber die Summe des ganzen menschlichen Elends, die für den Sieg bezahlt würde, erreicht die Werte nicht, um die es sich heute handelt. Wir erleben sorgenvolle Tage. Es ist, als ob man einem nahestehenden Menschen, der mit einer **furchtbaren Krankheit um sein Leben kämpft**, zusähe und gesagt wird, daß man den Ablauf der Krise abwarten müsse. Die Krise ist noch nicht vorüber, aber mit starkem Herzen werden wir sie überwinden. Unser Land hat große Kriege in der Vergangenheit durchgemacht. Wir wissen, daß Ludendorffs Hammer auf hartes, festes und gutes Metall trifft; denn es ist gutes Erz im englischen Herzen, es hat sich Jahrhunderte bewährt, es wird sich noch Jahrhunderte bewähren, und es wird auch dies aushalten. Frankreich ist einiger als jemals, England ist einig; Einigkeit und Entschlossenheit sind Eigenschaften, die wir jetzt brauchen. Wir haben unsere politischen Meinungsverschiedenheiten begraben, aber sie werden so oder so wieder auferstehen; diese Gegensätze sind das wahre Wesen der Freiheit, aber im Augenblick haben wir nur ein Ziel. Kleinigkeiten, die in gewöhnlicher Zeit bedeutungsvoll sind, verlieren ihre Wichtigkeit, wenn man erfährt, daß die Dämme gebrochen sind, daß die furchtbare Flut die Felder des Nachbarn verwüstet, sein Haus zerstört und in unsere eigene Nähe dringt. Dann vergißt man alle Kleinigkeiten und eilt zu Hilfe, um die Flut einzudämmen; darum handelt es sich jetzt für uns! Wir wollen einig sein im Mut und einig sein in der Entschlossenheit, nicht nachzugeben. Wir wollen wie Wellenbrecher diese starke Flut aushalten und sie auseinanderbrechen.

Holländische Ansichten über die Friedensgeneigtheit in England.

kv. **Amsterdam**, 8. Juni. Die Mitglieder der Zweiten Kammer Dresselhuys, Koolen und Nuijgers haben eine umfangreiche Erklärung über die Möglichkeit einer Friedensvermittlung der holländischen Regierung veröffentlicht. Sie stützen sich dabei auf zahlreiche Aeußerungen von Politikern der Entente und der Neutralen. Ueber England sagt die Erklärung: Aus zahlreichen amtlichen Aeußerungen ging vor kurzem hervor, daß es jetzt nicht mehr kleinere Gruppen sind, die in England den Verständigungsfrieden predigen, daß es selbst nicht allein mehr oder weniger einflußreiche politische Persönlichkeiten, wie Lansdowne und Henderson sind, sondern daß jetzt offizielle Regierungspersönlichkeiten in England gleichfalls mit dem Gedanken sympathisieren.

Englands Maiverluste.

TU. **Rotterdam**, 8. Juni. Den offiziellen Angaben zufolge betrugen während des Monats Mai die englischen Verluste des Heeres an Toten, Verwundeten, Vermißten und Gefangenen 7693 Offiziere und 154 939 Mannschaften.

Holland.

Seefahrt und Neutralität.

TU. **Stockholm**, 8. Juni. Die Meldung, daß Holland die gegen die Neutralen gerichtete Blockadepolitik durchbrechen will, indem es mehrere große Handelsdampfer unter einem Konvoi von zwei niederländischen Schlachtschiffen nach seinen Kolonien entsendet, hat hier großes Aufsehen erregt; denn das Vorgehen Hollands ruft unwillkürlich Vergleiche mit der Auslieferung der schwedischen Tonnage an die Entente hervor. „Swenska Dagbladet" meint, daß die Niederlande durch dieses Vorgehen für das sonnenklare Recht der neutralen Staaten viel mehr tun, als beispielsweise die Vereinigten Staaten während der ganzen Zeit getan hätten, als sie noch neutral waren.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Die Hoffnung der Entente auf die Slaven.

TU. **Wien**, 8. Juni. Die „Zeit" erfährt, daß die Alliierten an eine erfolgreiche politische Offensive gegen Oesterreich-Ungarn denken und hoffen, Unruhen in den Herzen der Mittelmächte hervorrufen zu können. Es würden den Nationalitäten Oesterreichs für den Fall des Sieges der Entente große Versprechungen gemacht. Es handle sich um eine Propaganda im Sinne der Tschecho-Slowaken und der südlichen Aspirationen, wobei auch die russischen Randvölker und die Rumänen in Kombination gezogen werden.

Rumänien.

Rumänische Stimmen gegen England.

WTB. **Bukarest**, 9. Juni. Die Presse der Moldau, die bis vor kurzem ganz und gar in den Dienst der Entente gestellt war und mit besonderer Energie für Englands Interessen eintreten zu müssen glaubte, hat in letzter Zeit ihre Haltung merklich geändert, nachdem sie eingesehen haben dürfte, daß England nicht nur ausschließlich seine eigenen Interessen verfolgt, sondern auch in rücksichtslosester Weise seine Verbündeten in bedrängten Zeiten im Stiche läßt. Die Jassyer Zeitung „Timpul" schreibt über die letzte deutsche Offensive an der Westfront: Als die deutschen Heere sich der Marne näherten, herrschte in London Uneinigkeit und Krämergeist. Jetzt, wo Paris bedroht ist, klammert die englische Armee sich an die Küste an und scheint wenig Neigung zu haben, dem bedrängten Bundesgenossen zu Hilfe zu kommen. Die Sonderzwecke des britischen Verbündeten zeigen sich immer klarer. Die französische Presse vermerkt mit verhehlter Bitterkeit die Enttäuschung über den treubrüchigen Freund. Wir wissen nicht, was die Zukunft bringt, aber die Interessen Frankreichs werden wohl nie mehr mit denen Englands zusammengehen.

Türkei.

Verstärkte Kampftätigkeit in Asien.

tu **Zürich**, 8. Juni. Der Tagesanz. meldet auf Grund der englischen und türkischen Berichte eine lebhafte Tätigkeit an der Palästinafront und in Arabien. In Mesopotamien folgen die Türken den östlich des Tibris zurückweichenden Engländern nach.

Sowjet-Republik.

Ein falsches Gerücht.

WTB. **Moskau**, 9. Juni. (Drahtb.) In einem der bürgerlichen Presse zugegangenem Telegramm aus Paris heißt es, daß man in Paris über Stockholm erfahren habe, daß in Moskau Verhandlungen über eine angebliche **deutsche Beaufsichtigung der sibirischen Bahn bei Irkutsk begonnen würden.** Gleichzeitig verlangt die französische Presse unter Hinweis auf diese Depesche ein energisches Einschreiten Japans gegen Rußland. Die Stockholmer Mitteilungen sind von Anfang bis Ende erfunden. Keinerlei Verhandlungen über eine Uebertragung der sibirischen Bahnen an die Deutschen haben stattgefunden, ebensowenig eine Forderung oder Antrag von seiten der deutschen Regierung in dieser Hinsicht. Diese Depesche stammt aus einem gegenrevolutionären russischen Kreise, der durch diese Nachricht die Alliierten zu einer schrofferen Haltung gegen Rußland veranlassen will.

Die Engländer Herren in Nordrußland.

WTB. **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.) Das rumänische Blatt „Steagul" bringt einen Artikel, überschrieben „Der englische Keil in Rußlands Rippen", in dem u. a. ausgeführt wird, daß die englische Expedition an der Murmanküste sich dort festsetze, angeblich um dem einzigen Ausgang nach dem Meere, der dem russischen Kolosse noch verblieben ist, zu retten und die Verbindung zwischen Rußland und den Weltmächten zu sichern. Tatsächlich sind die Engländer die Herren Nordrußlands und seiner wichtigsten Häfen am Weißen Meere geworden. Der englische Kommandant, der sein Hauptquartier in Alexandrow eingerichtet hat, übt an der ganzen Küste seine Diktatur aus. Der ganze Handel geht durch englische Hände. Mit einem Worte, dieser Teil des Nordens von Rußland ist in des Wortes vollster Bedeutung zu einer englischen Kolonie geworden.

Die deutsch-russischen Ergänzungsverhandlungen.

tu. **Berlin**, 8. Juni. Wie die Natl.-Ztg. erfährt, ist in Berlin der Bescheid der Moskauer Regierung eingetroffen, daß sie einwilligt, die Ergänzungsverhandlungen über eine Reihe deutsch-russischer Fragen in Berlin stattfinden zu lassen.

Finnland.

Die Organisation des finnischen Heeres.

tu. **Rotterdam**, 8. Juni. Aus Stockholm wird gemeldet: Der deutsche Oberst von Rhedern ist in Helsingfors eingetroffen. Er wurde zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt und mit der Reorganisation des finnischen Heeres betraut. Er begann seine Arbeit sofort. Die Armee wird aus 27 Bataillonen bestehen, nach deutschem Muster eingerichtet und hat deutsche Offiziere als Instrukteure.

Unberufene Einmischung Frankreichs.

tu. **Kopenhagen**, 8. Juni. Berlinske Tidende meldet aus Helsingfors: Der hiesige französische Konsul hat der Abteilung des finnischen Senats für auswärtige Angelegenheiten mitgeteilt, daß Frankreich jedes gegen die Murmanküste gerichtete Vorgehen Finnlands als eine Neutralitätsverletzung betrachte.

Amerika.

Neue Intrigen Amerikas in Mexiko.

tu. **Bern**, 8. Juni. Die strikte neutrale Haltung, die Präsident Carranza bisher erfolgreich zu wahren verstanden hat, scheint die Vereinigten Staaten veranlaßt zu haben, eine neue Revolution in Mexiko zu organisieren. Washingtoner Blätter sprechen ganz offen von der Ersetzung Carranzas durch Pablo Gonzales, dessen Vertreter General Pineda gegenwärtig dahingehende geheime Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung führt. Carranzo hat sich gezwungen gesehen, einige amerikanische Agenten verhaften und ausweisen zu lassen.

China.

Die Ausweisung der Deutschen aus China.

Amsterdam, 7. Juni. Das Handelsblad berichtet: Nach einer Meldung des Daily Expreß aus Tokio beschloß China, die Deutschen auszuweisen. Das englische Blatt zeigt sich darüber sehr befriedigt, weil der deutsche Handel dadurch sehr getroffen wird. Die Ausgewiesenen, 10 000 Personen, sind hauptsächlich Geschäftsleute.

Die vorstehende Nachricht wird der Köln. Ztg. durch eine Nachricht aus Peking bestätigt, wonach England und Frankreich, unterstützt von Japan, China zwingen wollen, im stillen Einverständnis des Menschenfreundes Wilson die Deutschen und Oesterreicher in China mit Frauen und Kindern nach Australien abzuschieben. Zugleich sollen sämtliche Firmen zwangsweise aufgelöst und so der deutsche Handel auf Jahre zerstört werden.

Japan.

Bewunderung für die deutschen Leistungen.

Amsterdam, 8. Juni. Daily Mail meldet aus Tokio: Trotz der Tatsache, daß jeder Gebildete englisch spricht, herrscht große Bewunderung für die deutschen militärischen Leistungen, die im einzelnen selbst dazu führte, daß man sich fragt, ob Japan sich wohl auf der richtigen Seite der Kriegsführenden befinde. Das Blatt hält es für notwendig, daß bessere Propaganda für England in Japan gemacht wird. Die Nieuwe Rotterdamsche Courant bezweifelt, ob die Propaganda für England wohl helfen wird. Das Blatt weist hin auf das, was die Daily Mail selbst schreibt: Vor allem beachtet der Japaner nur Tatsachen; nicht was gesagt, sondern was getan wird, macht Eindruck auf ihn.

Verschiedene Nachrichten

Vorstellung der deutsch-englischen Austauschabordnung beim holländischen Minister des Aeußern.

TU. **Haag**, 8. Juni. Gestern nachmittag hat sich die zur deutsch-englischen Kriegsgefangenenkonferenz nach dem Haag entsandte Abordnung dem Minister des Aeußern Loudon durch Vermittlung des englischen Gesandten vorgestellt. Einige Zeit darauf erschien der deutsche Gesandte bei dem Minister und stellte ihm den deutschen Vertreter Fürsten Hatzfeldt-Wildenburg vor. Die übrigen Herren der deutschen Abordnung, die sich bereits seit mehreren Tagen im Haag befinden, haben schon früher dem Minister ihre Aufwartung gemacht.

In einem Interview, das ein Vertreter der „British News" mit dem englischen Minister des Innern Cave hatte, erklärte dieser, daß die Kommission ausschließlich über Kriegsgefangenenfragen Unterhandlungen führen werde.

× **Amsterdam**, 8. Juni. Ueber die erste Sitzung der deutsch-englischen Konferenz erfährt die „Nieuwe Rotterdamsche Courant", daß die Konferenz mit einer Rede des Ministers des Aeußern eröffnet wurde. Dieser legte Nachdruck auf den Gedanken der Menschlichkeit, der der Konferenz zugrunde läge. Er erinnerte an die Konferenz von 1917 und an die segensreichen Folgen, welche diese für Tausende von Austauschgefangenen gehabt habe. Holland werde weiter durch gastliche Freiheit und Vermittlung mitarbeiten. General Friedrich und Sir Cave sprachen dem Minister dann ihren Dank aus. Darauf verließ der Minister des Aeußern die Sitzung.

Unter Führung des holländischen Delegierten Vredenburgh wurde sofort das Programm aufgestellt. Es enthält u. a. folgende Punkte: 1. sorgfältige Ausführung der schon bestehenden Uebereinkünfte, 2. Behandlung der Kriegsgefangenen, 3. Vergeltungsmaßnahmen, 4. Erweiterung der Uebereinkünfte über die Rückkehr kriegsgefangener und bürgerlicher Internierter in die Heimat oder Internierung in neutralen Ländern, 5. Behandlung der Kranken und Verwundeten der unter Nr. 4 fallenden Kategorien, 6. Verbesserungen in den Kriegsgefangenenlagern mit Inbegriff der Ernährung der Kriegsgefangenen und Internierten. Nach Besprechungen allgemeiner Art wurde die Konferenz bis Montag 10 Uhr vertagt.

Die Respektierung des Fronleichnamsfestes.

WTB. **Berlin**, 8. Juni. Entgegen feindlichen Tendenznachrichten sei festgestellt, daß die Deutschen das **französische** Fronleichnamsfest **ebenso respektiert** haben, **wie** die Engländer das deutsche. Die Franzosen feiern das Fronleichnamsfest nicht wie die Deutschen an dem eigentlichen Festtage, sondern an dem darauf folgenden Sonntag gemäß dem Konkordat zwischen Papst Pius V. und dem ersten Konsul. Das besagt unzweideutig der lateinische Text des Dekrets und an diese Tatsache hat sich die deutsche Regierung gehalten und streng darauf geachtet, daß an dem Tage, an dem dieses Jahr das französische Fronleichnamsfest gefeiert wurde, nämlich **am Sonntag, 26. Mai, auf Paris nicht geschossen wurde.** Das Aussetzen der Beschießung geschah auf besonderen **Befehl der deutschen Obersten Heeresleitung.** Wie die Franzosen die Heiligkeit der Feiertage mit Füßen treten, haben sie bewiesen, als sie am Karfreitag 1918 Laon mit schwersten Kalibern beschossen und am Fronleichnamstage 1916 in Karlsruhe zahlreiche Kinder durch Fliegerbomben töteten. Noch heute trägt als Zeichen dieser Verachtung jeden christlichen Gefühls die Fahne eines französischen Bombengeschwaders die Inschrift „Karlsruhe".

Deutsches Reich.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

WTB. **Berlin**, 8. Juni. Der Aeltestenrat des Reichstages trat heute vor Beginn der Vollversammlung zu einer Besprechung des Beratungsplanes zusammen und einigte sich dahin: Bis Freitag, den 14. Juni, sollen erledigt werden die zweite Lesung des Reichsamts des Innern und des Reichsheeres, mit Ausnahme der Militärbeamten- und Militärarbeiterfragen. Alsdann tritt eine Beratungspause bis zum 19. Juni ein. Am Donnerstag, den 20. Juni, beginnt die Beratung des Friedensvertrages mit Rumänien, im Anschluß daran die zweite Lesung des Haushalts für das Auswärtige Amt. Der Rest des Juni wird mit Beratung der noch ausstehenden Haushaltspläne ausgefüllt. In

Landesbibliothek Oldenburg

der ersten Juli-Woche sollen die Steuervorlagen und die dritten Lesungen folgen. Man hofft, den diesmaligen Tagungsabschnitt am 6. Juli schließen zu können.

Ebert, Vorsitzender im Hauptausschuß.

tu. **Berlin**, 8. Juni. Nachdem der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach zum Präsidenten des Reichstages gewählt worden und damit genötigt ist, den Vorsitz im Hauptausschuß niederzulegen, geht nach altem Brauch nunmehr der Vorsitz im Hauptausschuß an einen Vertreter der zweistärksten Partei über. Das wäre in diesem Falle die Sozialdemokratie. Wie verlautet, soll der sozialdemokratische Abgeordnete Ebert für diesen Posten vorgeschlagen werden.

Die fortschrittliche Volkspartei und das preußische Wahlrecht.

WTB. Berlin, 10. Juni. (Drahtb.) Der Zentralausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei hat Sonnabend und gestern seinen Mitgliedern Gelegenheit gegeben, sich mit den Führern im Reichstag und Landtag auszusprechen. Der gestrigen Versammlung wohnte der Stellvertreter des Reichskanzlers Excellenz von Payer bei, der der Partei seinen Dank aussprach für das Vertrauen, das sie ihm bisher in seiner parlamentarischen Tätigkeit und in seiner jetzigen amtlichen Stellung entgegengebracht habe. Er gab eine kurze Schilderung seiner jetzigen Arbeitsweise und reihte daran einen Ueberblick über die politischen Vorgänge, mit der Einlösung des Versprechens auf Gewährung des gleichen Wahlrechts in Preußen stehe und falle er. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, dahingehend, wenn das Abgeordnetenhaus bei seinem Widerstand verharre, es ohne weitere Verzögerung aufzulösen sei.

Ukrainischer Weizen in Berlin.

Berlin, 7. Juni. Auf dem Schlesischen Güterbahnhofe trafen 40 Wagen mit ukrainischem Weizen ein und wurden von Beamten der Reichsgetreidestelle in Empfang genommen. Es handelt sich um 600 Tonnen Weizen, dessen Qualität sehr gut sein soll.

Verein deutscher Zeitungsverleger.

Berlin, 9. Juni. Heute vormittag fand im Hotel Albrecht die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger statt, die ungewöhnlich stark besucht war. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden, in denen er u. a. darauf hinwies, daß der Verein im nächsten Jahre auf ein 25jähriges Wirken zurückblicken kann, erstattete der Generalsekretär den Jahresbericht. Aus dem Bericht geht hervor, welche Summe von Arbeit auch in diesem Jahre Vorstand und Geschäftsstelle in der Erfüllung der Aufgaben des Vereins geleistet haben. Die Debatte zum Hauptpunkt der Tagesordnung über die derzeitige Lage des deutschen Zeitungsgewerbes ergab manches Interessante. Es zeigte sich deutlich, wie schwer gerade das Zeitungsgewerbe unter dem Ernst der Lage zu leiden hat, wie schwer besonders die ungeheure Erhöhung der Papierpreise den ganzen Beruf bedroht. Aus den Besprechungen, die der Vorstand mit führenden Parlamentariern aller Parteien hatte, ergab sich doch, daß Aussicht besteht, durch Eingreifen des Reiches eine Katastrophe von der deutschen Presse abzuwenden. Klagen wurden auch in diesen Kreisen über die vielfach mißbräuchliche Handhabung der Zensur laut, auf Grund deren eine Entschließung, die geeignete Abstellungsmaßnahmen vorschlägt, einstimmig angenommen wurde. Die Tagung hinterließ wieder den Eindruck eines starken Zusammenhalts der deutschen Zeitungsverleger und zeigte, wie einmütig und entschlossen die im Verein deutscher Zeitungsverleger zusammengefaßte Verlegerschaft, gleichviel, ob es sich um große, mittlere oder kleine Zeitungen handelt, hinter der Vereinsleitung steht.

Aus dem oldenburgischen Münsterlande.

☞ **Vechta**, 10. Juni.

— **Die Gruppenvorstände des Kriegerheimstättenvereins** aus dem Amtsbezirk Vechta sind zu einer Versammlung im Gesellenhause zu Vechta auf Dienstag (11. Juni) nachmittag 5 Uhr geladen. Der nächstliegende Zweck ist Durchberatung der neuen Gruppensetzung. Es darf wohl erwartet werden, daß sämtliche bereits bestehenden Gruppen ihre Vorstandsmitglieder zu der Versammlung entsenden. Dringend wünschenswert ist es aber auch, daß aus den wenigen Gemeinden, in welchen man bisher noch nicht zur Gründung einer Gruppe des Kriegerheimstättenvereins geschritten ist, Herren an der Versammlung teilnehmen; denn die Versammlung will Aufklärung geben über manche Fragen und Anregung zugleich zu einheitlicher Arbeit in den Gruppen unseres Amtsbezirks zum Segen unserer heimkehrenden Krieger und zum Nutzen der Gemeinden.

— Eine Ersatzkohlenausstellung wird in den nächsten Tagen in Oldenburg gezeigt werden. Die Veranstaltung geht aus von der Ersatzkohlen-Gesellschaft, der vom Reichswirtschaftsamt zur Kohlenbeschaffung und Kohlenerprobung eingerichteten Kriegsbehörde. Diese will Fachleuten und Verbrauchern Aufklärung über die Ergebnisse ihrer Tätigkeit bringen und die Leistungen der deutschen Technik und Industrie auch auf diesem wichtigen Gebiete vor Augen führen.

— Der Willehadverein hielt gestern in Langförmanns Hotel seine Generalversammlung ab, die nur geringen Besuch aufwies. Die Rechnung 1917 war von den Prüfern Rektor Pölking und Kaufmann Middendorf geprüft. Da nichts gegen die Rechnung einzuwenden war, wurde dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Im vergangenen Jahre wurden fünf Kinder in Salzuflen und eins in Rothenfelde unterbringen (100 Mk.) und für vier Kinder in Salzuflen 80 Mk. Zuschuß zahlen. In Wangerooge muß der Betrieb bisher noch ruhen. Das aus dem Vorstand satzungsgemäß ausscheidende Mitglied, Schriftführer Bankvorsteher Karl Miermann, wurde wiedergewählt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Der Vorsitzende Kirchenrat Overmeyer sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß im nächsten Jahre auch das Willehadstift auf Wangerooge wieder in Betrieb gesetzt werden könne.

⊕ **Damme**, 9. Juni. In jüngerer Zeit haben auch in unserer Gemeinde vielfach nächtliche Einbrüche stattgefunden, wobei in Haverbeck den Dieben sogar nahezu 1000 Mk. an Bargeld in die Hände fielen. Weil man die Einbrecher aus gewissen Anzeichen noch in der Gegend vermutete, machte sich die Polizei mit einigen handfesten Männern auf die Suche und war so glücklich, drei Strolche, die in einem Roggenfelde ihr Lager hatten, zu entdecken und dingfest zu machen. Wahrscheinlich fallen diesen alle in der Gemeinde verübten Diebstähle zur Last.

?! **Damme**, 9. Juni. Dem Kolon Bernhard Büscherhoff in Grapperhausen wurde gestattet, den Familiennamen Gerß-Grapperhaus zu führen.

(::) **Cloppenburg**, 9. Juni. Die amtliche Schau des Bühnendaches, Trentlager Kanals, Stumborger Baches und der Kleinen Hase findet statt am 14. d. Mts., 10 Uhr, von der Landesgrenze bis Holtrup, am 17. d. Mts. 10 Uhr von der Winkumer Brücke bis zur Mündung und am 15. Juni 10 Uhr von der Mündung des Bünner-Wehdeler Grenzgrabens ab.

Aus der Residenz und dem Norden.

☞ **Oldenburg**, 10. Juni.

Bericht des Landesarbeitsnachweises über die Lage des Arbeitsmarktes im Herzogtum Oldenburg im Monat Mai 1918.

Gegenüber dem Vormonat hat sich die Lage des Arbeitsmarktes nicht geändert.

Der Mangel an Fach- und ungelernten Arbeitern besteht in der Industrie und im Handwerk unverändert weiter.

Auf dem Arbeitsmarkt für weibliche Personen glichen Angebot und Nachfrage sich ungefähr aus, nur an Hauspersonal aller Art bestand nach wie vor Mangel.

In Oldenburg wurden 81 Lazarettinsassen und in Rüstringen 51 Angehörige der Genesendenkompanie vermittelt.

* * *

(—) **Auszeichnung.** Der Titel „Kommerzienrat" wurde dem Fabrikdirektor Ludwig Kellner in Oldenburg verliehen.

(—) Der **Amtsverband** gibt vom 13. bis 20. Juni aus: ½ Pfd. Dörrgemüse auf Marke Nr. 5 der Eierkarte, ¼ Pfd. Graupen auf Marke Nr. 6 der Eierkarte, ¼ Pfd. Speziallkäse auf Marke Nr. 7 der Eierkarte, 1 Pfd. Haferflocken auf Marke Nr. 91 der Warenzusatzkarte, ½ Pfd. Zucker auf Marke Nr. 92 der Warenzusatzkarte, ½ Pfd. Gerstengraupensuppe auf Marke Nr. 73 der Warenzusatzkarte, ¼ Pfd. Zucker auf Marke Nr. 74 der Warenzusatzkarte, ¼ Pfd. Kaffeeersatz auf Marke Nr. 202 der grünen Warenkarte, 1¼ Pfd. Zucker auf den Juni-Abschnitt der Zuckerkarte, in den Gemeinden Osternburg, Eversten und Ohmstede ¼ Pfd. Speisequark auf Marke Nr. 8 der Eierkarte in den bisherigen Verkaufsstellen.

§ Da die Ferkelpreise eine für den kleinen Mann unerschwingliche Höhe erreicht haben, beabsichtigt das Gewerkschaftskartell eine Eingabe an das Ministerium zu machen mit der Bitte, den Preistreibereien Einhalt zu tun.

(—) Es wird ausgegeben: Auf blaue Karte 291 vom 12. bis 18. Juni vier Knochenbrühwürfel, auf blaue Karte Nr. 292 ¼ Pfd. Grieß, auf blaue Karte 293 ¼ Pfd. Dauergemüse, auf blaue Karte 294 vom 14. bis 20. Juni 1 Pfd. ausländischer Bienenhonig, auf blaue Karte 295 2 Pfd. Sauerkraut, auf blaue Karte 296 ¼ Pfd. Hartkäse, auf blaue Karte 297 vom 12. bis 18. Juni ½ Pfd. Kaffee-Ersatzmittel.

(—) Der Magistrat macht darauf aufmerksam, daß die jetzt ausgegebenen Konserven teilweise in Büchsen enthalten sind, die aus Schwarzblech angefertigt wurden. Es wird daher dringend geraten, die Konserven in nächster Zeit zu verbrauchen, da für eine längere Haltbarkeit nicht garantiert werden kann.

Nah und Fern.

)) **Münster**, 8. Juni. Die bekannte Schriftstellerin und Dichterin Frl. Antonia Jüngst ist im Alter von fast 75 Jahren aus dem Leben geschieden. Sie war am 13. Juni 1843 in Werne a. d. Lippe geboren. Da sie früh eine Waise wurde, erhielt sie ihre Erziehung in der Familie des Justizrats Crone in Rheine. Sie trat trotz ihrer dichterischen Begabung verhältnismäßig spät im Jahre 1888 mit der episch-lyrischen Dichtung „Konradin der Hohenstaufe" an die Oeffentlichkeit. Dann folgten sich rasch eine Reihe von Dichtungen und Schriften in Prosa; von ersteren nennen wir: Unterm Krummstab, der Tod Baldurs, Bernhard Overberg, Maria von Magdala, Vater unser, die Gedichtsammlungen „Leben und Weben" und „Aus meiner Werkstatt" und „Sommerfäden". Besonders erwähnt sei Roma aeterna, ein stimmungsvolles Werk, das in Poesie und Prosa die hl. Stadt schildert, in der Frl. Jüngst dreimal geweilt hat. Fromme Gesinnung und erhabene Weltanschauung offenbaren sich auch in den Prosaschriften der Dichterin, denen eine feine Beobachtung der Natur, von Land und Leuten und ihren Gebräuchen innewohnt; es seien hier genannt „Gesucht und Gefunden", „Wider Willen", „Wege und Ziele", „Ohne Halt und Hort", die Novellensammlung „Strandgut des Lebens", „Schicksalswalten", „Der Glocken Romfahrt", „Consolatrix afflictorum" und als letztes „Der Eichhof". In allen ihren Werken, die ihren Wert niemals verlieren können und werden, offenbart sich die echte Dichterin, die auch akatholischen Kritikern Beachtung und Hochachtung abgerungen hat. Der edle Charakter, der die Dichterin auszeichnete, ebenso ihre große Herzensgüte, die sie in allen Lebenslagen bekundete, durchziehen auch alle ihre Dichtungen wie ein köstlicher Hauch. Ihre zarte, von jeder Prüderie freie Frömmigkeit ergießt sich gleich einem silbernen Strom durch all ihre Schriften, wie Sonnenschein liegt die göttliche Führung über den Novellen und Erzählungen. Leo XIII. überreichte ihr gelegentlich ihres 60. Geburtstages, den sie gerade in der ewigen Stadt zubrachte, das goldene Ehrenkreuz „Pro ecclesia et pontifice."

Neueste Nachrichten.

Neue Fortschritte südwestlich Noyons.

8000 Gefangene.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 10. Juni. (Amtlich.)

Kronprinz Rupprecht von Bayern

Zwischen Arras und Albert, südlich der Somme und an der Avre lebte der Artilleriekampf auf. Rege Erkundungstätigkeit hielt an.

Deutscher Kronprinz

In kräftigem Angriff brachen wir gestern in das Höhengelände südwestlich von Noyon ein. Westlich der Maß nahmen wir die französischen Stellungen bei Mortemer und Orvillers und stießen über Cuvilly—Ricquebourg hinaus vor. Oestlich der Maß wurden die Höhen von Guny erobert. Trotz zähen feindlichen Widerstandes erkämpfte Infanterie den Weg durch die Wälder von Ricquebourg und Samoise und warf den Feind über Bourmont—Marcuil zurück. Südlich und südöstlich Lassigny drangen wir weit in den Wald von Thiescourt ein. Heftige Gegenangriffe der Franzosen wurden abgewiesen. Wir machten etwa

8000 Gefangene

und erbeuteten Geschütze.

An der Front von der Oise bis Reims ist die Lage unverändert. Oertliche Kämpfe nördlich der Aisne, nordwestlich von Chateau Thierry und bei Vrigny brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 37 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Kroll errang seinen 27. und 28., Leutnant Gudet seinen 27., Leutnant Kirstein seinen 25. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Erklärung Graf Roederns zum Steuerkompromiß.

tu. **Berlin**, 10. Juni. (Drahtb.) Im Hauptausschuß des Reichstages erklärte heute Graf Roedern, die Reichsregierung habe sich mit den einzelnen Bundesstaaten in Verbindung gesetzt, um in der Frage der Besitzbesteuerung für das Reich zu einer Einigung zu kommen. Eine förmliche Beschlußfassung habe nicht stattgefunden, jedoch sei Uebereinstimmung geschaffen worden, daß unter Zurückstellung mancher Bedenken auf die Besteuerung der Einkommensvermehrung und des Vermögens von bestimmter Höhe an im Rahmen des bereits veröffentlichten Kompromisses herangegangen werden kann. Zur Besteuerung des reinen Einkommens durch das Reich hätten sich die Einzelstaaten nicht entscheiden können. Der zu erwartende finanzielle Ertrag des Kompromißantrages wurde auf 12 000 Millionen geschätzt. Er betrachte die Steuervorlage als einheitliches Ganzes auch hinsichtlich der Getränkesteuer und bestehe auf eine Verabschiedung sämtlicher Steuergesetze.

Von der Tätigkeit unserer U-Boote an der amerikan. Küste.

tu. **Zürich**, 10. Juni. (Drahtb.) Wie die neue Correspondenz berichtet, wurden weitere Schiffe an der amerikanischen Küste versenkt. 16 Dampfer wurden noch als überfällig gemeldet. Es wird der durch die deutschen U-Boote vernichtete Frachtraum an der amerikanischen Küste auf mindestens 40 000 To. geschätzt.

tu. **Stockholm**, 10. Juni. (Drahtb.) Byrans Telegraphen-Bureau meldet amtlich aus Washington: Der englische Dampfer Carkathia (13 603 Br.-R.-To.) der Cunard-Linie wurde am 5. Juni versenkt. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Französische Mitteilungen von der Westfront.

tu. **Basel**, 10. Juni. (Drahtb.) Eine Havasnote besagt: Die Ruhe an der Front dauere an und die Franzosen benutzten diese, um ihre Linien zu verbessern. Zwischen Oise und Aisne dauern die Kämpfe fort und deutsche Truppen versuchten die Oise bei Sempigny zu überschreiten. Der Feind eroberte ferner das Dorf Flegny im Abschnitt von Reims. In diesen kleinen Aenderungen an der Front, so sagt der Havasbericht, könne man Vorgänge erblicken, die dazu bestimmt seien, die wirklichen Absichten des Feindes, der zur 4. Offensive rüste, zu verbergen.

Die Abkehr der Liberalen von Lloyd George.

tu. **Lugano**, 10. Juni. (Drahtb.) Der Londoner Vertreter des Corriere della Sera berichtet seinem Blatte über die parlamentarischen Verhältnisse in England und gibt dabei zu erkennen, daß die Partei der Vereinigten Liberalen Lloyd George als ausgebootet betrachte. Aus diesem Grunde traten 15 Liberale gleichfalls aus, um die Politik Lloyd Georges weiter zu unterstützen. Auch im konservativen Lager sei die Bewegung gegen die Politik Lloyd Gorges beständig im Wachsen.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Vechta.
Druck und Verlag: Vechtaer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (A. Sommerfeld, Verleger), Vechta.

Amtsvorstand. Vechta, den 3. Juni 1918.

Bekanntmachung.

Die Schlachter werden darauf hingewiesen, daß in dieser Woche Pökelfleisch aus Dinklage und Frischfleisch zur Verteilung kommt.

Körbe und Kisten zum Uebersenden des Fleisches sind deshalb an Schlachter Möller, Vechta, und Stromann, Dinklage, zu senden.

Die Körbe müssen verschließbar sein, da Bindfaden nicht zur Verfügung steht.

Rückens.

Stellvertr. Generalkommando 10. Armeekorps Abtl. Abwehr B. Nr. 19040. Hannover, 15. Mai 1918.

Bekanntmachung.

Sämtliche Bestimmungen, welche den Abschuß oder das Einfangen fremder Tauben gestatten, sind durch die Kaiserliche Verordnung vom 23. 9. 1914 außer Kraft gesetzt.

Das Töten fremder Tauben ist daher verboten.

Eine Belohnung bis zu 20 Mk. wird unter Ausschluß des Rechtsweges für Angaben gewährt, die zur Feststellung von Taubenschützen führen, sodaß deren strafrechtliche Verurteilung erfolgen kann.

Der kommandierende General
gez. von Hänisch,
General der Infanterie.

Großh. Oldenburgische Direktion der Strafanstalten. Vechta, 10. Juni 1918.

Die Anstalt kauft Rhabarber, auch in kleinen Mengen.

Angebote an das Weibergefängnis.

Roth.

Gemeinde Langförden.

Brot- und Fleischkarten-Ausgabe

am Mittwoch, dem 12. Juni, nachmittags
1—2 Uhr Langförden, 2—3 Uhr Bergstrup und Calveslage, 3—4 Uhr Holtrup, 4—5 Uhr Spreda und Deindrup, 5—6 Uhr Stukenborg.

An anderen Tagen werden keine Karten ausgegeben. Gemeindevorstand.

Gras-Verkäufe.

Am Freitag, dem 14. Juni 1918,
1. vorm. 10 Uhr beginnend
Rieselwiesen des Gutes Hopen.
Versammlung: Mühlenteich,
2. nachm. 5 Uhr beginnend
Kl. Wöste — Burg Dinklage.

Burg Dinklage, den 10. Mai 1918.
Der Rentmeister: Weldemann.

Grasverkauf.

Am 14. Juni, nachm. 6 Uhr läßt Lehrer Beckmann in Bergseine in gewohnter Weise das

Gras in seiner Wiese

verkaufen, wozu einladet

Damme. Fritz Börger.

Unreife Stachelbeeren, Rhabarber

werden zu Höchstpreisen täglich angenommen.

Sammelstelle für Gemüse und Obst.
Franz Suerdieck, Vechta.

Landesbibliothek Oldenburg

Vechta!!

Am Montag, dem 10. Juni, findet im Schäfer'schen Saale ein

Abschieds-Konzert

der Gymnasial-Kapelle statt.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis Mk. 1.—
Kinder und Schüler zahlen die Hälfte.
— Reinertrag ist für Kriegszwecke bestimmt. —

Lohne :: Bakum.

Abnahme von Enten, Hähnchen und Kaninchen

in Lohne am Dienstag, dem 11. Juni, von 11—4 Uhr bei Wirt Nordlohne-Keet;
in Bakum am Mittwoch, dem 12. Juni, von 1—4 Uhr am Bahnhof.

Franz Suerdieck, Vechta.

Kleinbahn Vechta-Cloppenburg.

Ein begabter, fixer Junge mit guter Handschrift als 2. Schreiblehrling gesucht.
Vergütung nach Uebereinkunft. Maschinenschreiben und Stenographie-Erlernung Bedingung.

Betriebsleitung.

Kartoffel-Abnahme

Freitag, den 14. Juni, vormittags, auf Station Falkenrott für die Gemeinde Vechta und Oythe;
Samstag, den 15. Juni, vormittags auf Station Lutten für die Gemeinde Lutten.
Sämtliche vorhandenen überschüssigen Kartoffeln sind abzuliefern. Anmeldungen müssen bis Donnerstag vormittag erfolgen.

Vechta. D. Schröder.

Holdorf-Damme.

Abnahme von Enten, Hähnchen, Kaninchen

am Mittwoch, dem 12. Juni, von 11—4 Uhr auf Bahnhof Holdorf. Zahle hohe Preise.

D. Borchers, Vechta.

---

6 Ackerwagen mit Geschirr,

von 3000—8000 Pfd. Tragkraft, z. verkaufen.
Wer sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine schwere, milchgebende

Kuh m. Mutterkalb

zu verkaufen.

Brettberg bei Lohne.
A. Kreymborg.

Eine hochtragende

Quene

zu verkaufen.

Rosenbaum,
Westerbakum.

Eine

hochtragd. Kuh,

8 Jahre alt, hat zu verkaufen

Joh. Taphorn,
Bünne bei Dinklage.

Habe eine 6jährige, hochtragende

Kuh

zu verkaufen.

Heinr. Bramlage,
Dinklage.

Habe einen deutschen

Schäferhund,

7 Wochen alt, zu verkaufen.

H. Wöbeler,
Lohnerwiesen.

Kaninchen, Enten, Hähne, Gänse, Puter

auft zu erhöhten Preisen
Frz. Suerdieck, Vechta.

Versammlung

des landw. Vereins Vechta
Sonntag, den 16. Juni, nachmittags 4½ Uhr in Brüggemanns Wirtshause zu Lutten.

1. Vortrag des Herrn Oekonomierat Lohaus über landwirtschaftliche Zeitfragen.
2. Verschiedenes.

Versammlung

der Wegegenossenschaft der Bauerschaft Lohne, Bezirk VI am Dienstag, dem 11. Juni nachm. 9½ Uhr bei B. Nömann, Lohne.

1. Rechnungsablage für d. Rechnungsjahr 1917/1918.
2. Voranschlag für 1918/1919.

Der Vorstand.

Verloren

auf d. Grenzbrücke zwischen Lutten u. Goldenstedt ein

Hinterreep.

Der ehrliche Finder, welcher erkannt, wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Wirt Zurborg in Lutten abzugeben.

Aug. Dammann, Lutten.

Sonntag nachmittag auf dem Wege von Vechta nach Lohne ein schwarzer

Loden-Kragen

verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten.

Max Hunecke, Vechta.

Kaufe jeden Posten grüne

Stachelbeeren.

Zu jeder Zeit Abnahme.

Johann Albers, Vestrup.

Generalversammlung

am Dienstag, dem 18. d. M., nachmittags 5 Uhr in Bohmanns Wirtshause in Langförden.

Tagesordnung!

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Verschiedenes.

Langförden, den 10. Juni 1918.

Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H. Langförden.
A. Bohmann. J. Brinkhus.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit übermittelten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unsern herzl. Dank.

B. Espelage u. Frau.
Krimpenfort bei Lohne.

Petkuser Original Saatroggen

hat zum Herbst abzugeben und nimmt Bestellungen schon jetzt entgegen

Genossenschafts-Häckselschneiderei Goldenstedt.

Wanderausstellung

der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der

Geschlechtskrankheiten

im Kaiserhof zu Oldenburg
vom 9. bis 23. Juni.

Werktags von 10—12½ und 4—9 Uhr, Sonntags 11—7 Uhr, Dienstags und Freitags nur für Frauen mit Führung durch Frauen.
An den Werktagen 8 Uhr abends Vortrag und Führung durch einen Arzt.
— Eintritt 20 Pfg. —
Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Wir übernehmen das Färben von Leinen in Rollen

in den Farben: **echtschwarz, echtblau, echtbraun** und **echtfeldgrau.** Für andere Farben ist besondere Anfrage erforderlich unter Angabe des Quantums und Einsendung eines Farbenmusters.

F. van der Wal & Co., A.-G.,

mech. Baumwoll-Weberei, Färberei, Druckerei und Appreiur,

Dinklage.

Eine brave, kathol.

Haushälterin

sucht zum 1. Oktober eine passende Stelle.
Offerte unter Nr. 11 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einfaches, tatkräftiges

Fräulein

und besseres

Stubenmädchen

für Gutshaushalt ges.

Gumz,
Gut Sinzlow i. Pomm.

Erfahr. Landwirtstochter, kath., 27 Jahre alt, sucht

Stellung

zur selbständ. Führung des Haushalts oder als Stütze, am liebsten in einem geistlichen oder Gutshaushalt.
Schriftliche Angebote unt. Nr. 222 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine belg. Häsin mit 8 Jungen

hat zu verkaufen

Hr. Stöver, Vechta,
Bremerstraße.

Todes-Anzeige.

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und mein gutes Mündel, der

Musketier

Bernard Elmendorf

am 28. Mai infolge eines Kopfschusses im jugendlichen Alter von 19 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.
Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.
Anton Arkenau, als Vormund.

Brockdorf, Amerika, Freiburg, westlicher Kriegsschauplatz, Harpendorf, 10. Juni 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 14. Juni, morgens 8 Uhr in Dinklage, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag verschied im Alter von 94 Jahren infolge Altersschwäche, versehen mit den Gnadenmitteln unserer heil. Kirche, unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater, der

Privatier

Heinr. Ostermann.

Der Verstorbene war geboren am 31. März 1824 zu Markhausen und starb am 8. Juni 1918 zu Lehmden bei Steinfeld.
Seine Seele wird der frommen Fürbitte der Gläubigen, besonders der Priester beim hl. Meßopfer empfohlen.

In tiefer Trauer:
Namens der Hinterbliebenen

Frau Hauptlehrer Schewe
Karolina, geb. Ostermann.

Lehmden, westl. Kriegsschauplatz, Molbergen und Kl. Ging, den 8. Juni 1918.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. Juni in Steinfeld statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.

Todes-Anzeige.

Nach langer, banger Ungewißheit erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser treuer, herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, der Sodale

Unteroffizier

Franz Asbrede,

Inh. des Eisern. u. des Friedr.-Aug. Kreuzes,

am 14. Juli 1917 im Alter von 25 Jahren den Heldentod erlitten hat. Seit Anfang des Krieges hat er alle Strapazen mitgemacht. Sein Bruder Ludwig ging ihm am 30. Mai 1917 im Heldentode voran.
Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen.

Der trauernde Vater u. Geschwister.

Brockdorf und Rießel bei Lohne, westl. und östl. Kriegsschauplatz, den 9. Juni 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, dem 15. Juni, morgens ½8 Uhr (neue Zeit) in der Pfarrkirche zu Lohne, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß am 27. Mai mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, der

Schütze

Bernard Wernecke,

Inhaber des Friedrich-August-Kreuzes,

im 23. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland auf dem westl. Kriegsschauplatze gestorben ist. Sein Bruder ging ihm im November 1914 im Heldentode voran.
Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Astrup, franz. Gefangenschaft und Saarbrücken, den 10. Juni 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 14. Juni, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Visbek, wozu hiermit eingeladen wird.

Schon vollendet ist Dein Erdenwallen,
Früh ist Dir des Todes Los gefallen
Und Dein Engel reichte Dir die Hand,
Führte liebend Dich in's sel'ge Land.
Nicht gekannt hast Du der Erde Freuden
Hast erduldet ihre bitt'ren Leiden;
Ruh' jetzt sanft in fremder Erde
Bis einst Gottes Stimme werde
Dich rufen aus dem Heldengrab.

Todes-Anzeige.

Nach längerer Ungewißheit erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, mein lieber Sohn, mein herzensguter Schwiegersohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmmann

Heinrich Heseding

9. Komp. Landwehr-Inf.-Regt. . . . Minenwerfer-Abteilung,

im 42. Lebensjahre am 20. Novbr. 1917 in der Schlacht bei Cambrai den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.
Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Rießel bei Lohne, den 8. Juni 1918.

Das feierliche Seelenamt findet am Freitag, dem 14. Juni in der Pfarrkirche zu Lohne statt, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte hiermit freundlichst eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 28. Mai unser innigstgeliebter, guter Sohn, unser herzensguter Bruder, der Kongreganist

Josef Wessel,

Kanonier in einem Feld-Art.-Regiment,

infolge Kopfschusses sein junges Leben im Alter von 19 Jahren dem Vaterland hat opfern müssen.
Dieses allen Verwandten, Bekannten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um ein Gebet für den lieben Verstorbenen.

Holdorf, den 9. Juni 1918.

Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 13. Juni, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche in Holdorf.

Landesbibliothek Oldenburg